

TIROLER ERBHÖFE

Herausgegeben vom Tiroler Landesarchiv

Nr. 12

HOF- UND BESITZERGESCHICHTE ZU DEN 1994 VERLIEHENEN ERBHÖFEN

SEBASTIAN HÖLZL

Innsbruck 1994

Erbhof „STÄSLER“ Bernhard Huter

Auszug Seite 57 - 60

Obertor Nr. 27; Kat. Nr. 22-28; EZI. 3/I, 3/II

Derzeitiger Eigentümer: Bernhard H u t e r

Verleihung der Erbhofwürde: 1994

In Familienbesitz: schon vor 1792

Besitzübergänge: ... 1821, 1858, 1889, 1898, 1932/33, 1969

Einstige Grundherrschaft: ---

Am 25. Juni 1792 heiratete Franz Michael Keller im Alter von 25 Jahren, wohnhaft im Haus Nr. 3 zu Vils, die gleichaltrige Maria Anna Wörle. Damals dürfte Michael Keller bereits den Hof übernommen haben, da sonst eine Heirat nicht möglich war. Möglicherweise hatte sich die Braut mit ihrem Heiratsgut am Stäsler eingekauft. Durch 39 Jahre wirtschafteten die beiden bis sie sich zur Übergabe entschlossen.

1821 übernahm Sohn Johann Martin, der noch im selben Jahr mit seiner Braut Anastasia Bairer einen Heiratsvertrag schloß. Demnach verpflichtete er sich, seinen Eltern 200 Gulden auszuzahlen. Dafür übernahm er ein Moos auf den Mösern, welches die Eltern von Leopold Bötz erworben hatten, und eine Neurauth in der Muesau (Kat. Nr. 891 und 895). Auf diesen Grundstücken erfolgte die grundbücherliche Sicherstellung für den Austrag. Dafür versprach der Schwiegervater Josef Bairer, für seine Tochter ein Heiratsgut von 700 fl längstens binnen eines halben Jahres auszubezahlen. Die

Brautleute konnten das Anwesen auch innerhalb von zwei Jahren an die Eltern wieder zurückgeben, wofür ihnen der Altbauer 1000 fl zu vergüten gehabt hätte. Dieser Betrag entsprach ungefähr dem Übernahmewert des Gütls.

Am 14. Jan. 1857 starb die Bäuerin Anastasia Keller im Alter von 70 Jahren. Sie hinterließ den beiden großjährigen Kindern Genofeva verh. Aman und Josef ihr in die Ehe eingebrachtes Barvermögen. Im Gefolge entschloß sich der Witwer Martin Keller zur Übergabe des Familienbesitzes an seinen Sohn Josef in Form eines Kaufvertrages. Josef Keller übernahm also 1858 das Haus Nr. 3 samt Stadel und Stall, alles unter einem Dache vereint, weiters eine Hofschmiede samt Kohlhütte, den Fruchtgarten, das Galgenmösele, Gründe in der Obau, Teile in der Ob, im Rauth, in der Neurauth und zahlreiche Grundstücke, die sein Vater zwischen 1824 und 1856 zugekauft hatte. Dadurch hatte sich der Wert der Realitäten verdreifacht. Josef Keller hatte als Fuhrmann bei seinem Vater so viel verdient, daß er ihm die Ablösesumme von über 3000 fl bar bezahlen konnte. Andernfalls hätte er seine Schwester Genofeva abfertigen oder ihr die halben Grundstücke überlassen müssen. Der Übernehmer verpflichtete sich, seinen Vater lebenslänglich zu versorgen oder ihm den Fruchtgenuß auf dem 1854 zugekauften gemauerten 1/4-Emphyteutikargut einzuräumen. Josef hatte von seiner Braut Josefa Walk aus Schwarzbach, Gemeinde Zwislberg im Gericht Füssen, die Zusage, daß sie ein Heiratgut von 1000 fl einbringen werde, womit die Hofübernahme gesichert war.

Nach über 30 Jahren Bauernschaft kam es 1889 zwischen Josef Keller und seinem Sohn Alois zur Übergabe in Form eines Kaufes zum

Gesamtpreis von über 3000 fl. Außer dem Zukauf des Ackers "auf dem Torf" Anno 1861 hatte sich am Besitzstand wenig geändert. Neben den oben erwähnten Grundstücken sind besonders das Galgenmösl und der Galgenacker beim Hochgericht, die Gehrenmahd, der Bindacker und die Anteile in der vorderen, mittleren und hinteren Ob zu erwähnen. Der Käufer verpflichtete sich, seine Mutter Josefa Keller geb. Walk und seinen Vater lebenslänglich mit Kleidern und Nahrung zu versorgen und ein jährliches Taschengeld von 15 fl zu zahlen. Neben den Arztkosten mußte Alois seinem Vater auch den gewohnten Tabak bereitstellen. Als Austrag bekamen die Alten täglich 1 Maß Milch, wöchentlich 1 Pfund Schmalz, monatlich 4 Eier und jährlich 15 Metzen (1 Metzen = 23 l) Kartoffel. Der Übernehmer mußte seinen Eltern ein heizbares Zimmer und das notwendige Holz bereitstellen.

Alois Keller starb schon wenige Jahre nach der Hofübernahme am 17. Jan. 1898 im Alter von 40 Jahren. Seine Witwe Anna Keller geb. ^{Friendl} Keller hatte für die minderjährigen Stiefkinder Josef, Maria, Anna, aus dessen erster Ehe mit Theres Lob und für die eigenen Kinder Peter, Theresia und Elisabeth zu sorgen. Bis zur Großjährigkeit wurden sie gemeinschaftlich in das Erbe eingesetzt. Der Witwe wurde unter dem Beistand des Vormunds Engelbert Amman der Fruchtgenuß von einem Sechstel eingeräumt. Da der Altbauer noch am Hof lebte und die Stiefkinder Josef und Marianna ihr Muttererbe zu beanspruchen hatten, war der Nachlaß zu 75 % belastet.

1920/21 erbt und übernahm Theresia Keller geb. ~~Huter~~ Huter 3/5 und ihr Mann Josef Huter 2/5 der Hofanteile von ihren Geschwistern bzw. von seinen Schwägern. In der Wirtschaftskrise 1932/33 mußte Josef

Huter wegen hoher Verschuldung seiner Bäckerei die eigenen zwei Drittel Hofanteile zwangsversteigern. Seine Gattin konnte mit ihrem Vermögen den Familienbesitz retten und wurde Alleineigentümers. Mit 74 Jahren übergab sie 1969 den "Stäsler" ihrem Sohn Bernhard. Der zweite Sohn Peter übernahm ein großes Grundstück. Somit sind auf diesem Hof sechs Generationen sicher nachweisbar, doch könnte der Familienbesitz auch noch weiter zurückreichen. Mit dieser ersten Erbhofverleihung in der Stadt Vils gibt es in Tirol 201 Gemeinden mit Erbhöfen.